

NOTEN FÜR STALL UND HERDE

—> Tierwohl erfassen, beurteilen, verbessern



Was denkt die Kuh? Systematische Aufzeichnungen im Stall sind Teil der Eigenkontrollen zum Tierwohl.

AUTOREN:

Dr. Hans Marten Paulsen, Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, E-Mail: hans.paulsen@thuenen.de, und Theresa Seith, Ingenieurbüro für Ökologie und Landwirtschaft

DARUM GEHT'S:

Mit wenig Aufwand wollen Bio-Milcherzeuger prüfen und dokumentieren, wie gut es ihren Tieren geht. Das Tierwohl-Tool Milchvieh, ein kostenloses Excel-Werkzeug des Thünen-Instituts für Ökologischen Landbau und des Ingenieurbüros für Ökologie und Landwirtschaft, hilft dabei. Beim Vergleich mit Pilotbetrieben kann jeder selbst erkennen, wo es noch hapert.

Auch Milchviehhalter sind in der Pflicht zu ermitteln, wie es um das Tierwohl in ihren Ställen steht. Das Tierschutzgesetz schreibt systematische Eigenkontrollen vor. Wer Milchvieh hält, verfügt mit den Ergebnissen der Milchleistungsprüfung bereits über aussagekräftige Daten. Verknüpft man diese mit Beurteilungen der Herde und weiteren Angaben über den Stall, ergibt sich ein umfassendes Bild. Damit sich dieses aus den Daten unkompliziert zusammenfügt, wurde auf Basis der gesammelten Erfahrungen auf Pilotbetrieben eine einfache und selbsterklärende Excel-Anwendung entwickelt: Das Tierwohl-Tool Milchvieh. In der Auswertung kann jeder Milchviehhalter einschätzen, wie sein Betrieb im Vergleich mit anderen Milchviehbetrieben abschneidet.

→ Tierwohl-Tool Milchvieh

Was bietet das Programm?

- Auftakt zur betrieblichen Eigenkontrolle Tierwohl
- Hilft, Schwachstellen beim Tierwohl zu identifizieren
- Vergleich mit Praxisbetrieben
- Enthält Hinweise zur Benutzung und Links zur Methodik und Literatur
- Erhebungsbogen zum Ausdrucken und Mitnehmen in den Stall
- Zeitbedarf: Für die erste Erfassung: 0,5 bis 1 Tag; danach etwa 1,5 Minuten pro Tier für die Tierbeurteilung plus 1,5 Stunden für die Eingabe der Daten aus MLP und Haltung
- Excel-Datei zum freien Download unter: www.pilotbetriebe.de/wissenstransfer.php

Vorbereitung

Ein wenig Vorbereitung ist nötig, bevor Milchviehhalter mit der Tierbeurteilung im Stall loslegen können. Zunächst muss man sich das kostenlose Excel-Tool von der Seite der Pilotbetriebe herunterladen (siehe Kasten). Darin befindet sich im Blatt 0 dann ein Link, der zum KTBL-Leitfaden „Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis Rind“ führt. Dort finden Milchviehhalter weitere wesentliche Informationen, die dabei helfen, die Tabelle im Tierwohl-Tool auszufüllen. So beschreibt der Leitfaden, wie die Herde

„Eine solche Selbstkontrolle objektiviert den Blick auf die Tierwohlsituation und verschafft Sicherheit.“

KTBL

bezüglich der vier ausgewählten Indikatoren – Körperkondition, Sauberkeit, Verletzungen und Lahmheiten – zu beurteilen ist.

Diese Vorbereitungen müssen Bio-Bauern natürlich nur beim ersten Mal treffen. Daher kann es einen halben bis einen ganzen Tag dauern, wenn Landwirte das Tierwohl zum ersten Mal mit diesem Tool erfassen. Bei einer zweiten Haltungsgruppe oder einer Wiederholung im selben Stall geht es jedoch schneller (siehe Kasten 1).

Blick in den Stall

Im ersten Schritt geht es um Merkmale, die im Stall an den Tieren zu beobachten sind. Dafür ermittelt das Tierwohl-Tool Milchvieh im Blatt 1 die notwendige Stichprobe aus der Herde. So müssen Landwirte bei

einer Herde von 100 Tieren 50 genau beurteilen. Bevor der Bio-Bauer im Stall loslegt, empfiehlt es sich, das Blatt 1a auszudrucken für Notizen vor Ort. Körperkondition, Sauberkeit und Verletzungen können im Fressgitter beurteilt werden, die Beurteilung von Lahmheiten anhand des Ganges.

Bekannte Daten ergänzen

In Blatt 2 des Excel-Programms tragen Milchviehhalter dann Angaben über die Haltung der Tiere ein, also über Enthornung, Zugang zu Weide und Auslaufflächen oder auch zum Platzangebot. Im Blatt 3 geht es um die Gesundheitsparameter der Milchviehherde: Zunächst wählt der Landwirt, ob er an der Milchleistungsprüfung teilnimmt. Ist dies nicht der Fall, dann werden die antibiotischen Behandlungen abgefragt. Liegen die MLP-Daten vor, trägt der Landwirt aus den Monatsberichten des zurückliegenden Jahres die Daten zur Euter- und Stoffwechselgesundheit ein, also Zellzahlklassen und Fett/Eiweißquotient. Hier beziehen sich die Daten auf die gesamte Herde, während man im Rahmen der Tierbeurteilung auch einzelne Haltungsgruppen separat erfassen kann.

ede Laktation perfekt ergänzt

Mit Lebendhefe

ULMIN® WG ProVit-OLB - Spezialmineralfutter für Milchkühe

- hochwirksame Lebendhefe
- Selenhefe
- Vitamin A, D und E
- Vitalstoffe



KULMIN® WG ProVit-OLB ist zur Verwendung in der ökologischen/biologischen Produktion gemäß den Verordnungen (EG) Nr. 834/2007 und (EG) Nr. 889/2008 geeignet und zertifiziert durch die QAL GmbH, DE-ÖKO-060. Gemäß den Vorgaben des Bioland e.V. hergestellt.



Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.



FÜTTERN MIT SYSTEM

Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach · Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de

Anschauliche Auswertung

Aus am Tier erhobenen Daten und weiteren Angaben zu Haltung und Leistung stellt das Tierwohl-Tool Milchvieh dann eine Ergebnis-Tabelle (Blatt 4.1) und ein anschauliches Diagramm zusammen (Blatt 4.2). Hier kann der Bio-Bauer sein Ergebnis sofort mit den Werten von anderen Praxisbetrieben und mit den aktuell diskutierten Richtwerten vergleichen.

Als Vergleichsbasis dienen die Daten der unteren 25 Prozent und der oberen 25 Prozent der Betriebe aus der Gruppe von 38 Milchviehhaltern im Netzwerk Pilotbetriebe. Auf diesen Betrieben wurde auch das weit umfangreichere Welfare-Quality-Protokoll for Cattle angewandt. Aus den Praxiserfahrungen heraus hat das Thünen-Institut nur jene Tierschutzindikatoren für das Tierwohl-Tool Milchvieh ausgewählt, die eine hohe Aussagekraft für die tiergerechte Haltung haben und leicht zu erfassen sind.

Vor allem aus dem Diagramm in Blatt 4.2 erschließt sich gut, an welchen Stellen der Landwirt das Tierwohl verbessern kann. Um Effekte von geplanten Veränderungen durchzuspielen, können Tierhalter die Werte in der Excel-Tabelle direkt verändern und sich die Auswirkungen auf das Ergebnis ansehen.

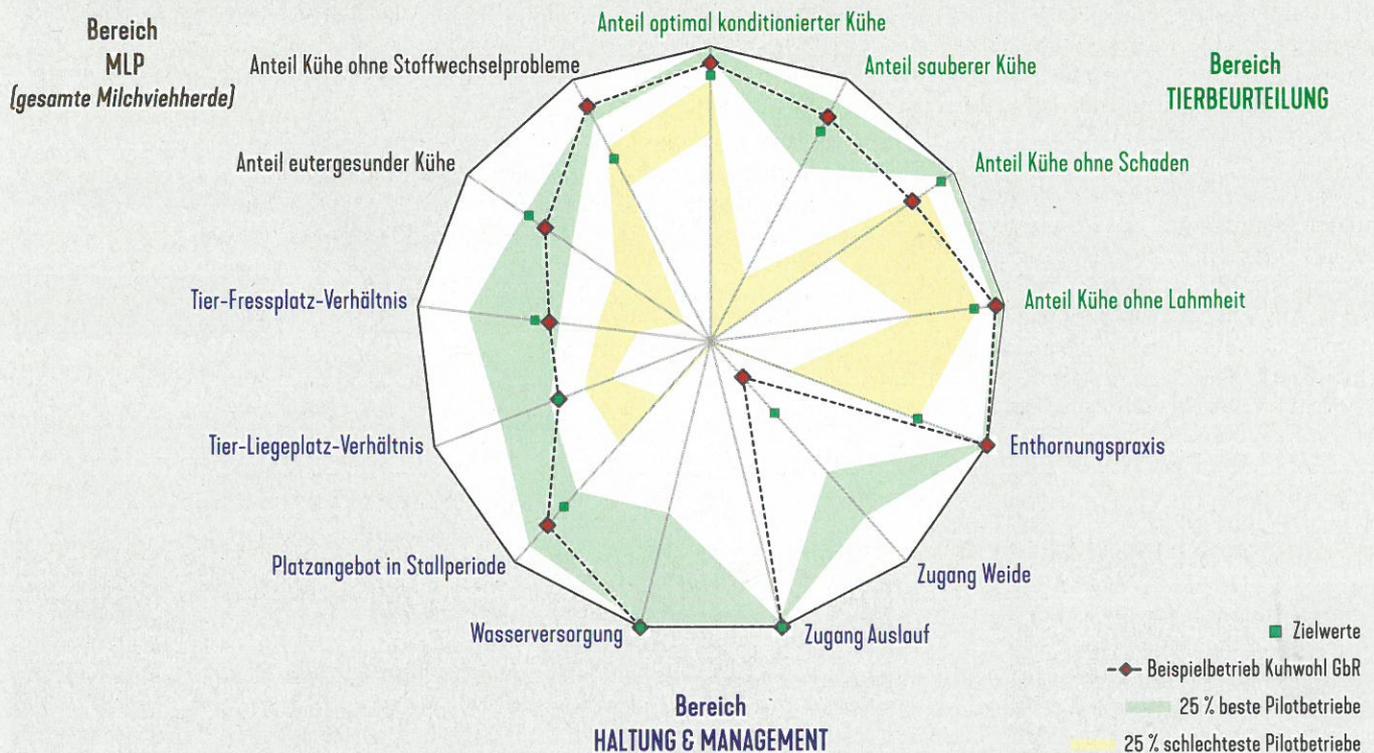
Ein Beispiel

Der Beispielbetrieb Kuhwohl GbR (siehe Grafik) erreicht in den meisten Werten der Tierwohlintikatoren für seine Milchkühe bei „Tierbeurteilung“, bei „Haltung und Management“ und in der „MLP“ den Bereich der oberen 25 Prozent der Pilotbetriebe. In vielen Punkten ist er sogar besser als die aktuell für die Tierwohlbewertung diskutierten Richtwerte: So sind seine Tiere sehr sauber und er hat nur wenige lahme Tiere. Der Betrieb enthornt nicht und ist damit über dem Richtwert, der bereits bei Anwendung von Betäubung und Schmerzlinderung erreicht wird.

Der Bauer im Beispielbetrieb Kuhwohl bietet aber etwas weniger Weidegang an, als der Richtwert markiert und der auch in Weidemilch-Programmen gefordert wird. Nur beim Punkt „Anteil Kühe ohne Schaden“ liegt der Beispielbetrieb im Wertebereich der 25 Prozent schlechtesten Pilotbetriebe. Die Grafik zeigt, dass es in anderen Betrieben hierum besser steht. Der Bauer steht vor der Frage: „Warum liegen diese Werte für meinen Betrieb nicht auch weiter außen und wie könnte ich hier oder vielleicht auch bei anderen Punkten für meine Tiere noch etwas verbessern?“ ←

→ Kriterien im Tierwohl-Tool Milchvieh

Die Auswertung vergleicht den eigenen Betrieb mit der Gruppe der Pilotbetriebe



QUELLE: THÜNEN-INSTITUT

FOTO: THÜNEN-INSTITUT/PETER HINTERSTOISSER, LANDPIXEL